Gemeinnütziges.

Zur Wiesencultur.

Um schlechten und trockenen Weidegrund und sogenanntes Urland, dessen Oberfläche aber ziemlich eben und in dessen Nähe Wasser zur Berieselung vorhanden ist, rasch in Bewässerungswiesen umzuwandeln, wird in **England** und **Schottland** folgendes Verfahren empfohlen, das besonders für kleinere Grundbesitzer und überhaupt bei kleineren Flächen vortheilhaft erscheint: Man schält mit dem Rasenpflug den Rasen in regelmäßigen, 1 Quadratfuß großen Stücken, welche man einstweilen vorsichtig bei Seite legt, ab, gräbt oder pflügt die entblößte Fläche um, zerkleinert die Schollen und bildet so für den künftigen Graswuchs einen lockeren Untergrund, der wo möglich auch mit Dungstoffen versehen werden muß. Hierauf wird der abgeschälte Rasen wieder an Ort und Stelle gelegt und mit der Unterseite des Spaltens, soweit es erforderlich ist, um die Fläche zu ebnen, festgeschlagen. Diese Methode gilt für die beste, um schnell eine Bewässerungswiese herzustellen und zugleich, nach dem Erfolge berechnet, als die wohlfeilste, weil man die Auslage für den Grassamen erspart und weil die Wiese dadurch vorbereitet wird, die Bewässerung mit Vortheil aufzunehmen. Eine derartig meliorirte Wiese kann bereits im nächstfolgenden Jahre eine gute Gras- und Heuernte geben, während eine mit Grassamen besäte Fläche wegen der zu spät erfolgenden Befestigung des Bodens durch die Wurzeln des Grases erst nach zwei oder drei Jahren ohne Nachtheil bewässert werden kann. Man muß jedoch bei diesem Verfahren das erste Mal das Wasser vorsichtig aus der Hauptleitung in die kleineren Gräben leiten, darf es auch nicht zu lange auf dem Rasen stehen lassen, sondern muß es, je nach der Beschaffenheit des Bodens, rechtzeitig wieder ableiten.

Kitt von großer Bindekraft.

Dieser Kitt ist ein Gemisch von

2 Theilen salpetersaurem Kalk,
25 „ Wasser und
20 „ pulverisirtes arabisches Gummi,

was alles in einem Mörser zusammen gerieben wird. Den salpetersauren Kalk bereitet man in der Weise, daß man kleine Stäbchen weißen Marmor in 25 prozentige Salpetersäure einträgt, einen kleinen Ueberschuß von Marmor vorwalten läßt, dann erwärmt und filtrirt.

Bei Anwendung des Leimes werden die Bruchflächen einfach damit bestrichen und durch Umwickeln mit Bindfäden oder Umkleben mit Papierstreifen an einander gedrückt. Je nach der Temperatur ist die Austrocknung in 1 bis 4 Tagen erfolgt.

Dieser Kitt hat eine dickflüssige Consistenz, ist dabei farblos und durchsichtig und kann als Kitt für Holz, Pappe, Glas, Porzelan, Marmor, Alabaster und Stein in allen Fällen benutzt werden, wenn die Kittstelle weder anhaltendem Wasser, noch einer zu starken Hitze ausgesetzt wird. Er hat eine außerordentliche Bindekraft.

Reinigung der mit Petroleum verunreinigten Metall- und Glasgefäße.

Die zweckmäßigste Methode, Glas- und Metallgefäße, welche früher Petroleum enthielten, der Art zu reinigen, daß auch der Geruch vollkommen beseitigt wird, ist die folgende:

Um zunächst das Petroleum zu beseitigen, bringt man in das Gefäß dünne Kalkmilch, schüttelt tüchtig und reinigt dann gleichzeitig die ganze Oberfläche des Gefäßes mittelst eines in Kalkmilch getauchten Lappens und entleert es nach einer 5 bis 10 Minuten dauernden Einwirkung. Das Petroleum bildet mit der Kalkmilch eine Emulsion und läßt sich so leicht beseitigen. Sollten durch Verdickung einzelne Theile fest am Glase oder Metall haften, so setzt man etwas Sand zu und schüttelt sie los. Nun bringt man zur Beseitigung des Geruches nach einmaligem Ausspülen mit Wasser wieder Kalchmilch ein, gleichzeitig aber auch etwas Chlorkalk, schüttelt wieder, läßt eine Stunde einwirken und wäscht es nach dem Entleeren mit Wasser aus.

Vorschriften zu Roth-, Grün- und Blaufeuer.

Die farbigen Feuer, welche bei Gelegenheit der jüngsten Siegs- und Friedensfeste in Deutschland vielfach Anwendung fanden, hatten häufig den Mißstand, daß sie entweder zu langsam oder zu rasch abbrannten. Um diesem Uebelstande abzuhelfen, wurden Versuche gemacht, welche folgende empfehlenswerthe Vorschriften ergaben.

Rothfeuer:

9 Theile salpetersaurer Strontian,
3 „ Schellack,
1½ „ chlorsaures Kali.

Grünfeuer:

9 Theile salpetersaurer Baryt,
3 „ Schellack,
1½ „ chlorsaures Kali.

Blaufeuer:

8 Theile schwefelsaures Kupferoxydammoniak,
9 „ chlorsaures Kali,
1 „ Schellack.

Der Schellack braucht nur gröblich gepulvert zu sein. Zugleich gewähren diese drei Gemenge den Vortheil, daß man nicht durch schädliche Gase belästigt wird, und dieselben auch in Wohnzimmern abbrennen kann.

Ein einfaches Hausmittel gegen Gicht, Rheumatismus und hitziges Gliederweh—(Rheumatismus acutus.)

Wer an einem der genannten schmerzhaften Uebel leidet, der trinke täglich zwei bis drei Mal eine Tasse von einem starken Absud von Eichenlaub (am besten frischen Blättern) und setze jeder Tasse eine Messerspitze voll Natrum bicarbonicum (doppelkohlensaurem Natron) zu. Das Mittel ist einfach, heischt keine Diätveränderung und kann nicht schaden, selbst wenn es auch nicht die gewünschte Wirkung hervorbringen sollte; allein Jeder, der dies Mittel selbst versucht hat, lobt seine lindernde und rasche Wirkung in den begeistertsten Ausdrücken.

Der Humorist.

Vom Dreck in's Hochzigbett.

Mister Drucker! — Ich muß dir mol en klehne Begebenheit berichte, die zu gut is, for net in deiner bully Zeitung genotist zu werde.

Ich hab en Freund, sein Name is Jäck, wu er wohnt, sell will ich net menschene. Er is en Schuhmacher bei Trehd und war en Bätscheler schier bei Aelt. Well, der Jäck war schun lange Johre ehns vun meine beste Freund, un wie wir noch nächst zusamme gewohnt hen, ware wir schier alle Owet bei enanner, wie gute Freund sotte.

Ufkohrs hot der Jäck die Mäd geglich wie annere Buwe ah, awer er war determent sei Dag un des Lewes net zu heiern, bekahs des Heirn war ihm verlehd dorch die Weiber vun zweh vun seine Mehster, wovon die ehn en ferchterlich dreckig Ding un die anner der leibhaftige Deihenker im Haus war, un dere ihr Männer net ehn pläsierliche Stund im ganze Johr gehabt hen. — Sell hot dem Jäck die Harrers vor'm Heiern gewe, un alsfort ware seine Worte, wann mir vun seller Bisneß geschwätzt hen, wie Mäd un Buwe verkammen duhn, „mei Dag un des Lewes heier ich net!"

For sell ufkohrs war ich der anner Dag net wenig erstaunt, wie ich in 'ner Zeiting uf emol dem Jäck sei Hochzig-Anzeig les. Ich hab den Jäck schun üwer'n Johr net meh gesehne gehabt, wie ich awer sein Hochzignotis gelese hab, denk ich, nau mußt du der Jäck sehne, un wann en ganze Woch druf geht.

Well, ich bin gange, un schun am Dag druf steh ich in em saubere klehne Häusel, wu mein Jäck uf der Schuhmacherbank hockt un en sauber klehn Weibel am Gescherrputze is.

„Helloh, Jäck!" — „Helloh! is des dich!"—sell war unser Begrüßung, wie ich in die Stub getrete bin, un er schüttelt mir die Hand, daß die Leining in mei'm Ueberrock gekracht hot. Noch war kehn Stund vergange, do hock' wir nebig enanner un der Jäck verzählt mir wie er uf emol zum Heiern kumme is.

„Well, du wehßt, segt er, ich war alsfort en origer Kerl for uf Vendus zu ge'n, und so bin ich dann do letzt ab uf dem alte Dän sei Vendue gange. Es is Hausroth un anner Sach verkahft worre; es war en arig schöner Dag vun owe, awer die Stroße ware merkwerdig dreckig. Wie die Vendue vorbei war, trefft es sich, daß zweh Mäd vor mir her laufe, die ab uf der Vendue ware, ufkohrs hen selle ihre Klehder ziemlich hoch ufhebe müsse, for net um die dreckige Schuh herumzuschlappe— un do notis ich dann, daß ehns vun die Mäd schneeweiße un die anner wüst versaute Unnerklehder an hot—nu von der Minut an mach' ich mein Meind uf, nau heier ich, wann ich selle kriege kann mit den saubere Klehder, un zweh Woche druf ware wir geheiert."

„War sell all?" frag ich dernoh der Jäck.

„Well, 's war noch en bissel eppes— un er pispert mir in's Ohr: Wie ich die saubere Unnerklehder gesehne hab, hab ich die selm Zeit en paar überaus neiße Behn genotist, un sell ufkohrs,— wie der Jäck so weit war, zoppt ihm sei klehn Weibchen die Ohre, un ich hab mir den Rest denke müsse, un Annere möge des selm duhn.

Ehns bin ich schuhr davun—der Jäck hot recht geurtheilt—keh saulerer Weibel hätt er kriege könne, wie seine kleh Leise 's — un doch war der Dreck die Ursach. Säm.

Anfang und Ende.

Es waren einmal zwei Herzen,
Ein glücklich liebend Paar,
Die schickten sich Briefe voll Schmerzen,
Und Locken vom eigenen Haar.

Jetzt endlich beim Hochzeitsfeste,
Da gaben sie einen Schmauß,
Die Gäste dankten aufs beste,
Und gingen gesättigt nach Haus.

Nun haben sie redlich erworben,
Ihr Fleisch, Bier und Brod,
Und als sie endlich gestorben,
Da waren sie beide—tod.

Was ist's?

Liebes Weib, was mag wohl die Ursache der Zwerghaftigkeit sein, ist die Luft, oder sind die Wohnungen oder das Vergnügen Schuld daran, daß ihr nicht größer geworden seid?

Ah no, gnä Herr, das Ding hat a eigene Bewandtniß, seht's, i bin als ganz koan uf d' Welt koma und nachher bin i halt nit viel g'wachsen und dessenwegen bin i nit größer word'n.

Vermessung.

Ein Professor ging mit seinen Studenten auf's Feld um ihnen praktische Anleitung in der Feldmessung zu geben. Am andern Tag wollte er sie darüber abhören. Er fragte daher unglücklicherweise einen schwerbegreifenden Schüler: „Was würden sie thun, ersuchte sie Jemand, seine Lot zu vermessen?" Ich würde ihm rathen, zu einem Anderen zu gehen," erwiederte der ehrliche Kerl.

— Zur Charakteristik des weiblichen Jung-Amerika wird von einem Wechselblatt folgendes Parkstückchen erzählt. Ein Sonntagsschul-Superintendent richtet an einer seiner erwachsenen Schülerinnen folgende Frage: „Was ist Ihr Trost im Leben und im Sterben?" Die junge Dame gerieth in Verlegenheit, faßt sich alsbald und erwiderte: „Seinen Namen darf ich beim besten Willen nicht nennen—aber er hat den schönsten Schnurrbart in der ganzen Stadt."

— Ein Trinker wollte seine Bibel bei einem Gastwirthe für ein Glas Bier verpfänden. Man wies ihn ab.

„Wie zum Teufel," sagte der Durstige, „ist denn mein Wort und Gottes Wort zusammen nicht ein Glas Bier werth?"

— Schullehrer: „Junge, wenn Dein Vater wieder Schweine sticht, soll er auch mich nicht vergessen?"

Die Gesundheit der Schulkinder.

Das Medizinische Collegium von Middlesex, Massachusetts, nachdem es längere Zeit den Einfluß der öffentlichen Schulen auf die Schuljugend beobachtet, hat folgende Fakta zur Veröffentlichung gebracht:

1. Keinem Kinde sollte es erlaubt sein, die Schule vor dem 6ten Jahre zu besuchen.

2. Die Zeit des täglichen Unterrichts, einschließlich der Receß, und Turn-Uebung, sollte für die ersten Schulen 4½ und für die höheren Schulen 5½ Stunden sein.

3. Es sollte kein häusliches Studium von den Kindern verlangt werden.

4. Allen Schülern sollte eine Zeit für Erholung gestattet werden, zu welcher Zeit die Kinder sich so außerhalb des Schullokales befinden sollten. Auch denjenigen Kindern, welche sich durch ihr Betragen Strafe zugezogen haben, sollte es erlaubt sein, an dieser Erholung theilzunehmen, und kein Kind sollte gezwungen werden, während dieser Zeit eine Aufgabe zu machen.

5. In jeder Schule sollte Leibes-Uebung eingeführt werden, um nervöse Ermattung zu verhindern, diese sollte aber nicht zur Kraft-Uebung dienen. In den unteren Schulen sollte jede halbe Stunde durch solche Uebung unterbrochen werden.

6. Gute frische Luft ist die Haupt Sache in einem Schulzimmer, und diese sollte auch immer vorhanden sein.

7. Die Aufgaben sollten nach der durchschnittlichen Fassungskraft der Schüler eingetheilt sein. In den unteren Schulen sollte immer mehr Unterricht auf der Tafel aus dem Buche ertheilt werden. Diese Punkte enthalten viel beachtungswerthes und würden auch bald ihren wohlthätigen Einfluß ausüben, wenn sie zur Ausführung kämen. Wir können nicht leugnen, daß zur Verbesserung des öffentlichen Schulwesens schon vieles geschehen ist. Da sind namentlich die herrlichen Gebäude zu erwähnen, welche für Zwecke errichtet werden. Auch darf man nicht vergessen daß im Erziehungs Wesen in den öffentlichen Schulen ein merklicher Fortschritt zu beobachten ist.

Doch gibt es auch in diesem Fache noch vieles zu verbessern, namentlich ist der Sprach-Unterricht fast noch ganz einseitig. Allein wir wollen hoffen, daß man auch in diesem Zweige bald zu der Einsicht kommt, daß die zwei Sprachen Deutsch und Englisch für einen Verkehr, der einigermaßen ausgedehnt ist, in diesem Lande absolut nothwendig sind.

Das Anzünden und Verbrennen von Haufen Laub, Stroh und Dergleichen auf öffentlichen Straßen und Plätzen ist eine Ungehörigkeit, die nicht geduldet und polizeilich bestraft werden sollte. Fast täglich kann man in verschiedenen Stadttheilen solche Straßenfeuer wahrnehmen und häufig sind die Fußgänger sogar genöthigt, Umwege zu machen, wenn sie nicht dem erstickenden Qualm sich aussetzen wollen. Das Anzünden von leichtbrennlichen Stoffen auf den Straßen ist höchst gefährlich, und muß man sich wirklich darüber wundern, daß die Bürger so gleichgültig bleiben können wenn Buben vor ihren Thüren Haufen Laub zusammenbringen und anzünden. Diese Ruchlosigkeit scheint hier privilegirt zu sein und wahrscheinlich so lange, bis einmal eine große Feuersbrunst dadurch verursacht wird. Während in manchem Städten das Anzünden von Stroh ꝛc. auf den Straßen streng bestraft wird, läßt man die Buben hier ungestört wirthschaften, wenn sie auch so große Freudenfeuer anlegen, daß den Fußgängern die Augen dabei übergehen und die Leute in der Nachbarschaft fast in ihren Häusern ersticken.

Fortschritt und Verbrechen. — Trotz dem hochgepriesenen Fortschritt unserer Zeit, trotz den vielen Kirchen und Sonntags-Schulen, trotz den Temperenz- und Sonntagsgesetzen, liest man, besonders wenn man die Localspalten der Zeitungen großer Städte durchläuft, jeden Tag eine Liste der gräßlichsten Uebelthaten. Ehemänner ermorden ihre Frauen, Weiber vergiften ihre Kinder und Männer, der Vater erschlägt mit kaltem Blute seinen Sohn und Söhne tauchen ihre Hände in das Herzblut ihrer Erzeuger. Raubmord, Nothzucht, Brandstiftung und viehische Brutalitäten aller Gattung sind an der Tagesordnung. Männer in den höchsten verantwortlichen Stellungen vergessen ihre beschworenen Pflichten und betrügen das Volk um seine Gelder, Männer der Gesetzgebung sind käuflich, der Bestechung zugänglich und gehören oft, ihren lasterhaften Ausschweifungen nach zum Auswurf der Gesellschaft. Das Stimmrecht, das edelste Vorrecht eines freien Mannes, wird um schnöder Zwecke willen geschändet und der Stimmkasten gefälscht. Sind aber das die Kennzeichen, daß wir auf der Bahn wahrer Aufklärung, Moral und Religion vorwärts schreiten? Es war nicht immer so. Es gab Zeiten, wo die angeführten Verbrechen in unserm Lande nicht unbekannt waren, aber so vielfach und häufig kamen sie nicht vor. Heutzutage ist man verhärtet und gleichgültig. Man ist durch die tägliche Wiederholung derselben daran gewöhnt. Das Menschenleben scheint seinen Werth verloren zu haben. Das Jagen nach Reichthum und Genuß hat die edlern Gefühle abgestumpft. Sociale und politische Tugenden und Rechtschaffenheit sind der Sünde und dem Laster in die Arme gesunken und hier sind wir an der Stelle angelangt, wo wir nicht mehr Vorwärts, sondern zurück gehen müssen.

Die Kunst, zu Hause zu bleiben. — Ein undankbarer philosophischer Menschenkenner stellt im „Pionier am Wisconsin" über den Begriff der Häuslichkeit folgende sehr wahre Betrachtung an:

„Die schönste Rede, welche man in unseren Zeiten halten könnte, wäre: „Ueber die Kunst zu Hause zu bleiben." Häuslichkeit, bestehend im Bunde mit wenigen Freunden ist der Schutzengel des Ehe- und Familienstandes, Zerstreuung aber ist die Todesfeindin, daher denn Häuslichkeit, Ehe und Familienglück immer seltener werden. Das kleinste Städtchen muß seinen Club, Salon oder dgl. haben, wenngleich man sich da mehr langweilt, als wenn der Nachbar zum Nachbar ginge, oder der Herr Vetter zur Frau Base und Gevatterin, wie unsere Alten. Je verbreiteter die Geselligkeit, desto frostiger die Herzen. Weiber suchen in der Nachbarschaft, was sie nur in ihren vier Wänden suchen sollten, und Männer vernachlässigen über vernachlässigte Häuslichkeit Dienstpflicht, Geld und Zeit. Statt zu Hause zu bleiben, verlegt man sich auf die Kunst, tagtäglich auszugehen, wenigstens Abends von 6 bis 12 Uhr, wo unsere guten Alten an's Schlafen gehen dachten. Sie suchen die Geschäfte damit, so gut es gehen will, zu reimen, aber beim Auskehren findet es sich und der Spieltisch ist kein Schreibtisch! Wie die Magnetnadel beim Erdbeben ihre Richtung verliert und unstät schwankt, so schwankt unstät der Geist, wenn Unordnung im Hause herrscht und die Gläubiger toben, von außen—der Charakter geht unter—über Lüge, Unwahrheit, Schein.

Anzeige Agenturen. — Es ist eine Thatsache, daß alle diejenigen Personen, welche Geschäfte thun, die ein ausgedehntes Anzeigen nöthig machen, und die von der Weise wie es gethan wird, im Stande sind, einen genauen Ueberschlag des Resultats von jeder besonderer Anlage auf diesem Weg zu machen, im Allgemeinen der Meinung sind, daß bessere Contracte erlangt werden können durch eine etablirte Anzeige Agentur, wie der von Geo. P. Rowell & Co., New York, als direkt von Herausgebern ohne Unterschied, wie bekannt mit Raten und Zeitungen der Anzeiger sein mag. Es ist natürlich, daß eine Agentur, die eine Patronage zu der Ausdehnung von fünfzig bis hundert tausend Dollars per Monat hat im Stande ist, Bedingungen zu erhalten, die einem einzelnen Individuum nicht gewährt werden, ganz ungebehnten Erfahrung haben.—Wechselblatt.

— In Pittsburg beging am letzten Mittwoch ein Mann, Namens Heinrich Eilers, Selbstmord, indem er sich im Monongahela Fluß ertränkte. Ursache unbekannt.

Die schönste Auswahl

von elegant und einfach gebundenen

Familien- und Hand-Bibeln,

Lutherischen Gesang-Büchern und

Gebet-Büchern, und sonstige

Andachts-Bücher

billig zu haben in

Scheffer's Buchladen,

2te Straße, Harrisburg, Pa.

—0—

Rechnungs-Bücher,

Tage-Bücher,

Ledgers, Cash-Bücher,

Memorandums,

Quittungs-Bücher

von allen Größen und Arten, und

Schreib-Materialien

in großer Auswahl

wohlfeil und sehr gut

zu haben in

Scheffer's Buchladen,

2te Straße, zwischen Markt & Chesnut.

Harrisburg, April 9, 1868—tf.

☞ Soeben vollständig erschienen

M. Gottfried Büchners

Biblische Real- und Verbal-

Hand-Concordanz.

Durchgesehen und verbessert von Dr. H. L. Heubner. Mit einer Vorrede von Dr. Philipp Schaff, und einem Anhang von 8060 Bibelstellen vermehrt von Pastor A. Späth.

Dieses wohlbekannte Werk, von dem dreizehn Ausgaben in Deutschland erschienen sind, ist ein so vortreffliches Hilfsmittel zum Verständnisse der heil. Schrift, daß zu seiner Empfehlung kein Wort zu sagen nöthig ist. Es gibt ein vollständiges Verzeichniß von allem, was die Bibel enthält, ähnlich wie das englische Werk von Cruden, und ist zugleich ein Kommentar, ein homiletisches Handbuch, ein theologisches Textbuch und eine religiöse Encyklopädie. Unschätzbar für den Prediger, und unentbehrlich für jeden Forscher in der Schrift.

Diese erste amerikanische Ausgabe, verbessert und vermehrt, ist zugleich wohlfeiler als irgend eine in Deutschland erschienene.

Das Werk ist zu haben in zehn monatlichen Lieferungen, von je 120 Seiten groß Royal-Oktav, auf gutem weißem Papier, zu 50 Cents.

Ebenso gebunden:

Nr. 1. In einem Band, halb Marocco		$6.00
Nr. 2. „ „	voll geb. mit gepr. Deck	6.50
Nr. 3. „ „	halb Marocco, extrafein	6.50

Agenten werden verlangt, und ihnen ein liberaler Rabatt bewilligt.

Ig. Kohler, Verleger,

202 Nord Vierte Str.,

Philadelphia, Pa.

☞ Zu haben bei

S. G. German, 28 S. 2te Straße;

Theo. F. Scheffer, Zweite Straße,

Harrisburg, Pa.

Oktober 12, 1871—3mt.

Germania

Feuer-Versicherungs-Gesellschaft,

Nro. 175 Broadway, New-York.

Rud. Garrigue, Präsident. J. E. Kahl, Vice-Präsident.

Hugo Schumann, Sekretär.

Baar Capital,.....$500,000.

Total Vermögen, $1,077,848.90.

Uebersicht des Zustandes der Gesellschaft,

Januar 1, 1871.

Vermögen.

Baar an Hand und in Bank	$34,294 70
Baar in Händen der Agenten	44,183 51
Grundeigenthum, geeignet von der Compagnie	58,946 45
Anleihen gesichert durch erste Lien auf Grundeigenthum	341,000 00
Aktien, meistens 5-20er 1862	523,775 00
Temporäre Anleihen gegen Collateral Sicherheiten	43,400 00
Interessen	8,413 13
Wechsel	4,260 63
Salvage und fällige Prämien	5,372 46
Anderes Eigenthum, verschiedene Items	14,172 72
	$1,077,848 90

Dem Gesetz gemäß Publizirt von

Theo. Knudsen,

General-Agent für Pennsylvanien.

Central-Bureau für Pennsylvanien: **Harrisburg, Pa., No. 18 Dritte** Straße (gegenüber unsrer Druckerei.)

Ihr Kapital ist in Baarem Gelde angelegt. Sie hat kein Noten-System, das wie Mortgage auf dem Eigenthum liegt. Sie verlangt keine Nachzahlung. Die Prämien werden in baarem Gelde einbezahlt für den ganzen Zeitraum der Versicherung, entweder für den Zeitraum von einem, drei oder fünf Jahren, welche unbedeutend höher sind, als in den Gegenseitigen Versicherungs-Gesellschaften.

Auf Wunsch der Versicherten werden die Policen in deutscher Sprache abgefaßt.

Applikationen werden in der

Zweig-Office, No. 18 N. Dritte Str.,

Harrisburg, Pa.,

E. C. Irvin & Co., Agenten.

F. W. Liesmann, Solicitor.

Versichert in der Germania!

Die älteste, reichste und zuverlässigste

Deutsche

Feuer Versicherungs-Gesellschaft

in den Ver. Staaten.

Harrisburg, Juni 29, 1871—1jr.

Ein Million Menschen gerettet!

Es ist eine der wundervollen Thatsachen dieser wundervollen Zeit, nicht nur, daß so viele Personen Opfer von Dyspepsia und Unverdaulichkeit sind, aber daß sie gerne die Opfer sind. Nun wir wollen nicht verstanden sein, zu sagen daß irgend Jemand das Dyspepsia mit Vergnügen anschaut, oder es zu den guten Dingen des Lebens schätzt. Weit von diesem. Solche welche dessen Leiden erfahren haben würden solch' ein Gedanken vernichten. Alle hassen es, und wollten gerne ohne dessen unangenehme Bekanntschaften sein. Mark Tapley, welcher unter allen üblen Umständen lustig war, hatte niemals einen Anfall von Dyspepsia, sonst hatte seine Lustigkeit ihn bald verlassen. — Männer und Weiber tragen dessen Leiden manchmal unbeklagt, aber wer hatte jemals von Jemand gehört dem es ein Vergnügen war?

Von der großen Maße von Krankheiten welche den Menschen zufollen, ist vielleicht keine die so allgemein grassirt wie Dyspepsia. Es sind Krankheiten die mehr scharf und schmerzhaft sind, und welche das Gemüth so niederschlagen und und den Leid so verkummern. Wenn ein bedauernswürdiger Mensch in der Welt ist, so ist Derjenige der an

hartnäckiger Dyspepsie leidet.

Aber es ist nicht unser Sinn über die Schrecken von Dyspepsie zu schreiben. Um sie wahrhaft zu beschreiben ist eine Unmöglichkeit, aber es ist möglich ein Heilmittel vorzulegen. Wir haben gesagt das Dyspepsia vielleicht das allgemeinste von allen Krankheiten ist. Dieses ist besonders der Fall in den Ver. Staaten. Ob der Charakter der Nahrungsmittel, die Methode der Zubereitung, oder die schnelle Weise auf welche verschluckt wird, die Ursache, ist nicht für uns zu erklären. Die große Thatsache mit welcher wir zu handeln haben, ist diese:

Dyspepsia herrscht

beinahe allgemein.

Beinahe jede zweite Person die Du antrifft ist ein Opfer, ein anscheinlich bereitwilliges Opfer; warum so viele Leidenden, für alle solche die es begehren leicht zu erhalten ist. Aber die Mehrheit wollen nicht. Durch Vorurtheil verblendet, oder zurückgehalten durch irgend einen unerklärten Einfluß, weigern sie sich die Erleichterung die ihnen angeboten wird anzunehmen. Sie geben ein stummes Ohr zu den Empfehlungen von Tausenden Leidenden die erleuchtert wurden, und mit wundervoller Thorheit hängen sie mit fester Entschlossenheit an ihrem unbarmherzigen Quäler. Aber sagt der Dyspepsie: Was ist dieses Heilmittel? zu welchem wir antworten: Diese große Erleuchterer ist beinahe so wohl bekannt als die Englische Sprache. Er hat die Schmerzen von Tausenden gelindert, und tragt heute Stärkung und Aufmunterung zu Tausenden anderen. Dieses anerkannte Panacea ist kein anderes als

Es ist nicht alcoholisch in irgend einem Sinn des Worts. Es ist zusammengesetzt von der gänzlich reinen Saft von Wurzeln. Dieses ist nicht nur eine Behäuptung. Die Extracten von welchen sie gemacht werden, werden von einem der tüchtigsten Deutschen Chemiker zubereitet. Ungleich anderen Bitters im Markt, sie sind gänzlich rein von allen spirituösen Ingredienzen. Die Einwürfe welche mit so vielem Gewicht gegen Zubereitungen dieser Classe sind, nämlich, daß ein Verlangen für berauschende Getränke durch dessen Gebrauch verursacht wird, sind nicht richtig in Bezug auf das Deutsche Bitters. Anstatt den Gebrauch für starke Getränke zu befördern, sind sie das Gegentheil. Ihre Wirkungen können

vortheilhaft sein

in allen Fällen des Gallen-Systems. Hoofland's deutsche Bitters ist ohne seines Gleichen, und wirkt prompt auf die Leber; sie entfernen deren Trägheit und verursachen eine gesunde Absonderung der Galle—dadurch den Magen mit den nothwendigsten Elementen von gesunder Verdauung in gehörigen Quantitäten versorgend. Sie geben Ton zu dem Magen—stimulirt dessen Functionen, und bereitet sie ihre Pflichten zu verrichten für welche die Natur sie geeignet hat. Sie geben Kraft und Stärke zu dem ganzen System, und machen den Patient wie einen anderen Mensch zu fühlen—in der That ihm ein ganz neues Leben gebend.

Sie reinigen das Blut,

säubern die erforderliche Fluid von allen unreinen Stoffen und versehen es mit den Elemente von ächter Gesundheit. In einem Wort, es ist beinahe keine Krankheit in welcher sie nicht sicherlich und nützlich gebraucht werden können; aber in der meist allgemein herrschenden schrecklichen und verhaßten Krankheit, Dyspepsia,

sind sie unübertroffen.

Nun, es hat eine Classe Personen zu welchen sehr starke Bitters nicht nur unappetitlich, sind aber finden es unmöglich sie ohne wirkliche Schwierigkeiten einzunehmen. Für solche wurde

Dr. Hoofland's deutsches Tonic,

speziell zubereitet. Es ist geeignet für den Gebrauch wo eine leichte alcoholische Stimulanz in Verbindung mit den wohlbekannten Tonic Verhältnissen des reinen Deutschen Bitters nöthig ist. Dieser Tonic enthält alle die Ingredienzen des Bitters, aber schmackhaft gemacht daß sie die große Bitterkeit entfernt. — Diese Zubereitung ist nicht nur appetitlich, aber verbindet, in einem beschränkten Format, alle die Wirksamkeiten des deutschen Bitter. Die reinen Extracten von den besten natürlichen Restoratives werden durch einen spirituösen Agent der reinsten Qualität in Auflösung erhalten. In Fällen von Tragheit oder großer Schwachheit, wo das System scheint seine Kräften verloren zu haben wirkt

Hoofland's Tonic

mit wundervoller Wirksamkeit. Es thut nicht nur die matten und schläfrigen Kräfte stimuliren sondern erquickt und stärkt dessen Wirkungen auf die Leber und den Magen, vielleicht nicht so prompt wie das Bitters wenn dieselbe Quantität genommen wird ist es nicht desto weniger sicher. Unverdaulichkeit, physische und nervöse Niederwerfung weigeru sogleich dessem mächtigen Einfluß. Es gibt dem Kranken neue Lebenskraft, entfernt Niedergeschlagenheit des Gemüthes, und gibt ihm Heiterkeit. Es gibt für die Schmerzen der Krankheit daß Vergnügen einer guten Gesundheit. Es gibt Stärke zu Schwache, werft Kleinmüthigkeit in den Wind, und hülft dem wiederhergestellten Kranken auf eine neue und fröhliche Laufbahn. Aber Dr. Hoofland's Wohlthäten zu dem menschlichen Geschlecht beschänken sich nicht auf seine berühmte

deutsche Bitters,

oder sein unschätzbares Tonic. Er hat eine andere Medizin zubereitet, welche schnell in Offenkundigkeit wachst wegen ihren werthvollen Wirksamkeiten. Dieses ist

Hoofland's Podopyllin Pillen,

ein völliges Substitute für Mercury ohne irgend eine dessen übeln Qualitäten.

Die wundervollen Pillen, welche geeignet sind auf die Leber zu wirken, sind meistens eine Zusammensetzung von Podophyllen, oder dem

stärksten Extrakt von Mandrake Wurzel.

Nun wir wünschen den Leser genau zu verstehen daß dieser Extrakt von Mandrake viel kräftiger als das Mandrake selbst ist. Sie sind die medizinischen Wirksamkeiten einer Gesundheitsgebenden Pflanze in einem gänzlich reinen und höchst concentrirten Format. Darum ist es daß zwei von den Podopyllin Pillen eine volle Dosis machen, weil sechs bis acht oder eine Handvoll andere Zubereitungen von Mandrake nöthig sind. Das Podopyllin

wirkt direkt auf die Leber,

stimulirt dessen Funktionen und verursachte sie ihre Gallen-Absonderungen in regelmäßigen und gehörigen Quantitäten zu machen. Die schädlichen Resultate welche dem Gebrauch von Merkur folgen werden verhindert durch ihren Gebrauch. Aber sie wirken nicht nur auf die Leber. Das Extrakt von Mandrake ist künstlich zusammengesetzt mit vier anderen Extrakten, einer davon wirkt auf den oberen Theil und das andere auf den unteren Theil der Gedärme, und einer verhütet das Bauchgrimmen, dadurch eine Pille hervorbringend welche das ganze Verdauungs-Systems auf eine regelmäßige und harmonische Weise herstellt und dessen Wirkung gänzlich frei von alle schlechten Stoffen, Brechen und Leibschmerzen welches der Fall in anderen Abführungsmittel ist, macht.

Indem es diese vielgewünschten Qualitäten besitzt, so ist Podopyllin unschätzbar als eine

Familien-Medizin.

Keine Familie sollte ohne dieselbe sein. Sie sind gänzlich sicher, haben nur zwei für eine Dosis nöthig, sind prompt in ihren Wirkungen, und wenn sie in Verbindung mit Dr. Hoofland's Bitters oder Tonic gebraucht werden, sind sie ein sicheres Mittel für alle Leberleiden, Dyspepsia, und alle Unordnungen welche das System ausgesetzt ist. Die

Podopyllin Pillen

wirken auf den Magen und Gedärme, befreien sie von allen Obstruktionen, weil das Bitters oder Tonic das Blut reinigen, stärken das ganze System, geben Ton und Appetit zu dem Magen, dadurch den Kränkliche wieder auf's Neue aufbauen.

Indem Dr. Hoofland innerliche Mitteln für Krankheiten versorgt hat, so hat er der Welt eines gegeben meistens für Aeußerliche gebräuche, in einer wundervollen Zubereitung bekannt als

Dr. Hoofland's griechisches Oel.

Dieses Oel ist ein wundervolles Mittel für alle Sorten Schmerzen und Leiden.

Rheumatismus, Neuralgia Zahnweh, Frostbeuler, Verrenkungen, Schmerzen im Rücken und in den Lenden, Ringwürme ꝛc., weigern sich wenn es äußerlich angewendet wird.

Innerlich angewendet heilt es Nierenleiden, Rückenschmerz, Migrane, Kolic, Durchfall, Diarrhoe, asiatische Cholera, Kindercholera, Krämpfe, Magenleiden, kaltes und hitziges Fieber, Husten, Erklärungen, Asthma u. s. w.

Diese Arzeneien werden per „Expreß" nach jedem Ort geschickt auf Bestellung bei der Hauptoffice in dem Deutschen Medizinen Store, 631 Arch Straße Philadelphia.

Chas. M. Evans, Eigenthümer.
Früher C. M. Jackson u. Co.

Diese Mittel stehen zum Verkauf bei allen Droguisten, Store-Haltern und Medizinhändlern überall.

Dez. 15, '70.—Juli 13, '71.—1,

Wegweiser für Reisende.

Pennsylvania Central Eisenbahn.

Züge verlassen das Pennsylvania Eisenbahn Depot zu Harrisburg täglich wie folgt:

Oestlich.

Philadelphia Expreßzug,	2.35 Mor.
Schnellzug,	4.05 „
Postzug, (ausgenommen Sonntags)	7.30 Nach
Lancaster Zug (via Mount Joy)	7.50 Vorm
Pacific Expreßzug,	11.45 „
Elmyra Expreßzug,	2.00 Nachm
Harrisburg Accommodation,	3.55 „
Cincinnati Expreßzug,	10.45 Nachts

Westlich.

Erie Schnellzug,	4.40 Nachm
Cincinnati Expreßzug,	10.30 „
Pacific Expreßzug,	4.05 Vorm
Südlicher Expreßzug	12.55 „
Erie Postzug,	10.40 „
Postzug,	1.15 Nachm
Schnellzug,	4.50 „
Emigrantenzug,	7.30 Vorm
Durchgehende Passagierzüge,	3.00 „

Northern Central-Eisenbahn.
(Sommer-Tabelle.)

Durch- und direkte Rounte nach Washington, Baltimore, Erie, Elmira, Buffalo, Rochester und Niagara Fälle.

Sechs Züge täglich
von und nach
Baltimor & Washington City
Vier Züge täglich
nach und von der Nord- und Westzweig Susquehanna, dem nordlichen und westlichen Pennsylvanien und New-York.

Von und nach Montag, November 13 verlassen Passagierzüge das Pennsylvania Eisenbahn-Depot täglich wie folgt:

Südlich (nach Baltimore).

Buffalo Expreßzug,	4.05 Vorm
Harrisburg Accommodationszug,	7.30 Vorm
Pacific Expreß,	11.45 Vorm
Elmira Postzug, nach Baltimore,	2.10 Nachm
Niagara Expreß,	7.00 Abends
Cincinnati Expreß,	10.55 Nachts.

Nördlich (nach Erie ꝛc.)

Niagara Expreß geht ab um	10.55 Vorm.
Postzug,	1.45 Nachm
Schnellzug,	4.40
Buffalo Expreß, nach Canondaigue,	10.40 „

Postzug nördlich und südlich, Schnellzug nördlich, Pacific Expreß südlich, Cincinnati Expreß nördlich, und York und Harrisburg Accommodationszug nördlich und südlich, Erie Postzug und Erie Expreß südlich, und Sunbury Accommodationszug, nördlich, laufen täglich, ausgenommen Sonntags.

Der Buffalo-Expreß, nördlich und südlich, geht täglich.

Der Cincinnati Expreßzug südlich, läuft täglich, ausgenommen Samstags.

Cincinnati Expreß südlich, geht täglich, ausgenommen Montags.

Um weitere Auskunft wende man sich an die Office im Pennsylvania Eisenbahn-Depot.

Alfred R. Fiske,
Gen.-Superintendent.

Harrisburg, Novbr. 13, 1871

Reading Eisenbahn.

Sommers-Arrangement.

Montag, den 13. Nov., 1871.

Große Trunk-Linie vom Norden und Nordwesten nach Philadelphia, New-York, Reading, Pottsville, Tamaqua, Ashland, Shamokin, Lebanon, Allentown, Easton, Ephrata, Litiz, Lancaster, Columbia ꝛc.

Züge verlassen Harrisburg für New-York wie folgt: — Um 2.45, und um 8.10 Vormittags, und um 2.00 Nachmittags, machen Connektion mit ähnlichen Zügen auf der Pennsylvania Eisenbahn, u. kommen in N. York an um 10.07 Vormittags, und um 3.42, und um 9.45 Uhr Nachmitt. respektive. Schlafkarren begleiten den 2.45 V. M. ohne Wechsel.

Zurückkehrend verlassen sie New-York um 9.00 Vormittags, 12.30 Uhr Mittags, und 5.00 Nachmittags, Philadelphia um 7.30, 8.30 Vorm. und 3.30 Nachm. Schlafkarren begleiten den 5.00 Nachmittagszug von New-York ohne Wechsel.

Züge gehen ab nach Reading, Pottsville, Tamaqua, Minersville, Ashland, Shamokin, Allentown, und Philadelphia um 8.10 Vorm., 2.00 u. 4.05 Nachm., und hält an in Lebanon und allen Hauptstationen; der 4.05 Nachmittagszug connectirt blos für Philadelphia, Pottsville und Columbia. Züge für Pottsville, Schuylkill Haven und Auburn, über die Schuylkill und Susquehanna Eisenbahn verlassen Harrisburg um 3.40 Nachm.

Ost-Pennsylvanische-Züge verlassen Reading für Allentown, Easton u. N. York um 4.34, 10.40 V. M., und um 4.05 Nachm. Zurückkehrend verläßt N-York um 9 Uhr Vorm., um 12.30 Mittags, und um 5 Uhr Nachm., und Allentown um 7.20 Vorm., 12.25, 2.15, 4.25 und 8.35 Nachmittags.

Der Weg-Passagierzug verläßt Philadelphia um 7.30 Vorm., macht Connection mit einem ähnlichen Zug auf der Ostpennsylvania Eisenbahn, kehrt von Reading zurück um 6.20 Nachm., und hält auf allen Stationen an.

Er geht von Pottsville ab um 9.00 Vormittags, und um 2.30 Nachm.; von Herndon um 10.00 V. M., und von Shamokin um 5.40 u. 11.15 Vorm., von Ashland um 7.05 Vorm. und 12.43 Mitt., von Mahanoy City um 7.51 Vorm., und 1.20 Nachm., von Tamaqua um 8.35 Vorm. und 2.10 N.M., für Philadelphia, New York, Reading, Harrisburg, ꝛc.

Verlassen Pottsville, via Schuylkill und Susquehanna Eisenbahn, um 8.15 Vorm. für Harrisburg, und um 11.45 Vorm. für Pine Grove und Tremont.

Reading Accomodationszug verläßt Pottsville um 5.40 Vorm., passirt Reading um 7.30 Vorm., kommt in Philadelphia um 10.20 Vorm. an, und zurückkehrend verläßt Philadelphia um 4.45 Nachm., passirt Reading um 7.35 N.M., und erreicht Pottsville um 9.20 N.M.

Pottstown Accommodationszug verläßt Pottstown um 7.00 Vorm., und zurückkehrend verläßt er Philadelphia um 4.15 Nachm.

Columbia Eisenbahnzüge verlassen Reading um 7.20 Vorm. und 6.15 Nachm. für Ephrata, Litiz, Lancaster, Columbia, ꝛc. Zurückkehrend verlassen Züge Lancaster um 8.20 Morgens, und 3.25 Nach., und Columbia um 8.15 Morg. und 3.15 Nachm.

Perkiomen Eisenbahnzüge verlassen Perkiomen Junction um 7.25, 9.05 V.M. u. 3.00 u. 5.45 N.M., zurückkehrend verlassen Schwenksville um 6.45, 8.10 u. 12.50 Mitt. und um 4.45 Nach., connectirend mit ähnlichen Zügen auf der Reading Eisenbahn.

Pickering Valley Züge verlassen Phönixville um 9.10 Morgens, 3.05 und 5.55 Nachmittags; zurückkehrend verlassen sie Beyers um 6.50 Morgens 12.45 Mittags, und 4.20 Nachmitt., und machen Connectionen mit ähnlichen Readinger Zügen.

Die Colebrookdalezüge verlassen Pottstown um 9.40 u. 1.15 Vorm. u. 6.30 Nachm., für Mt. Pleasant zurückkehrend verläßt Mt. Pleasant um 7.15 u. 11.25 V.M., und 2.51 N.M., und verbindet mit ähnlichen Reading Zügen.

Die Chester Valleyzüge verlassen Bridgeport um 8.30 Vorm. und um 2.05 u. 5.20 Nachm., zurückkehrend verläßt Downingtown um 6.55 Vorm., um 12.50 und 5.15 Nachm., und verbindet sich mit Reading Eisenbahnzügen.

An Sonntagen verlassen Züge N. York um 5 Uhr Abends., Philadelphia 8.00 Vormittags u. 3.15 Nachm. (der 8.00 Morgenzug geht nur bis nach Reading); Pottsville um 8.00 Vorm., Harrisburg um 2.45 Vormit., und um 2.00 Nachmittags, Allentown um 8.35 Nachmittags, und Reading um 7.15 V.M. und 9.50 Nachts für Harrisburg, um 4.34 Vorm. für N. York, und um 9.40 Vorm. und 4.15 Nachm. für Philadelphia.

Commutation, Meilengeld, Saison-, Schul- und Excursions-Tickets nach und von allen Punkten zu reduzirten Preisen.

Gepäck mit Checks versehen; 100 Pfund jedem Passagier gestattet.

G. A. Nicolls,
Gen.-Supt.

Harrisburg, Nov. 13, 1871—1j.

Auskunft wird gewünscht.

Vor mehreren Monaten verließ Hr. Frank Graneter seine Heimath dahier. Er hinterließ eine Frau mit fünf Kindern. Seine Familie sowie drei seiner Brüder wünschen sehnlichst, seinen jetzigen Aufenthalt zu erfahren.— Menschenfreunde, die irgendwelche Auskunft von ihm geben können, sind freundlichst ersucht, den Unterzeichneten davon zu benachrichtigen. Hr. Graneter ist gebürtigt aus Wallesdorf, Landgericht Lindau an der Joy, Nieder-Baiern, und ist in seinem 40. Lebensjahre.

Georg Hüther.

Hollidaysburg, Pa., Okt. 13, 1871.

☞ Wechselblätter sind gebeten, Obiges zu copiren, und uns zu Gegendiensten verpflichten

Louis Hummel's

Lagerbier-Saloon Restauration,

Commerce Straße,

Shamokin, Pa.,

Ausgezeichnetes Lagerbier und die vorzüglichsten Liquöre, sowie Austern und andere Delikatessen stets auf Hand.

☞ Reisende wie auch einheimische Gäste finden zu jeder Zeit prompte und reelle Bedienung. Zu geneigtem Besuch ladet ergebenst ein,

Louis Hummel.

Shamokin, November 9, 1871—1j

Hohmann's

wunderbares

Kunst-Buch;

oder

Lang verborgener Freund,

80 enthaltend geheimnißvolle und erprobte Heilmittel und Künste.

Gegen Einsendung von 80 Cents senden wir **postfrei ein Exemplar** in deutscher oder englischer Sprache an irgend eine Person.— Man bittet, Namen, Post-Office, County, und Staat deutlich zu schreiben, um unfehlbaren Empfang zu sichern.

Theo. F. Scheffer,
Harrisburg, Pa.

Ayer's

Haar-Mittel,

(AYER'S HAIR VIGOR.)

um grauem Haare seine natürliche Vitalität und Farbe wiederzugeben.

Es ist dies ein Toiletten-Mittel, welches gleichzeitig angenehm und gesund ist. Es verleiht grauem oder erbleichtem Haare seine ursprüngliche Farbe mit dem Glanze und der Frische der Jugend bald wieder. Dünnes Haar wächst dichter, dem Ausfallen wird eine Schranke gesetzt und Kahlheit wird oft, wenn auch nicht immer, durch den Gebrauch dieses Mittels geheilt. Nichts kann das Haar wieder herstellen, wenn einmal die Haarbläschen zerstört oder deren Drüsen erstorben sind; aber die noch vorhandenen werden durch Anwendung des Mittels erhalten und wiederum thätig gemacht, so daß ein neuer Haarwuchs hervorgerufen wird. Statt die Haare mit einem teigichten Niederschlage zu verunreinigen, wird es dieselben rein und kräftig erhalten. Sein gelegentlicher Gebrauch wird das Haar vor dem Ergrauen oder Ausfallen bewahren und daher vor Kahlheit schützen. Die Wiederherstellung der Lebensthätigkeit in der Kopfhaut verhindert und verhütet die Bildung von Kopf-Grind, welcher oft so unreinlich und widerlich ist. Da dieses Mittel von allen den schädlichen Stoffen, welche solche Präparate für das Haar gefährlich und ungesund machen, frei ist, so kann es demselben nur wohlthun und es nie schädigen. Als ein Haartoilettenmittel ist es unübertrefflich. Da es weder Oel noch irgend einen Farbestoff enthält, so beschmutzt es weißes Linnen nicht und doch haftet es lange am Haar und gibt demselben ein üppiges glänzendes Aussehen und ein angenehmes Parfume.

Bereitet von

Dr. J. C. Ayer & Co.,

praktischen und analytischen Chemikern

zu

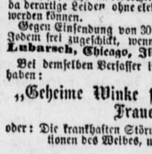
Lowell, Mass.

Ein kräftiges Alter oder ein frühzeitiger Tod.

Soeben ist erschienen die zehnte, stark vermehrte und mit 21 anatomischen Abbildungen versehene Schrift betitelt:

Der Jugendspiegel,

oder: Die Geheimnisse des Geschlechts-Umganges.
Von **Dr. J. Lubarsch,** prakt. Arzt, Chicago.



Die ansteckenden Geschlechtskrankheiten und deren Folge, die Lustseuche, sind darin, selbst für den Laien, deutlich genug charakterisirt und durch 21 anatomische Abbildungen veranschaulicht;— der Heilungsplan, auf der Anwendung der Electricität beruhend, ist darin ausführlich besprochen, und nachgewiesen, daß diejenigen Patienten, die ihr Geld für angepriesene Medizin verschwendet haben, ohne geheilt zu sein, sich nicht an die rechte Schmiede gewendet haben, da derartige Leiden ohne elektrische Mittel nicht geheilt werden können.

Gegen Einsendung von 30 Cents Poststamps wird es Jedem frei zugeschickt, wenn man adressirt: **Dr. J. Lubarsch, Chicago, Jll.**

Bei demselben Verfasser ist zu demselben Preise zu haben:

„Geheime Winke für Mädchen und Frauen,"

oder: Die krankhaften Störungen der Geschlechtsfunktionen des Weibes, und deren Heilung.

Malakoff

Magen-Elixir,

von Lindenthal Bros.

No. 2 Nelson Place, New-York.

Südrußland mit seinen zum Theil noch undurchforschten Steppen ist für den Botaniker eine unerschöpfliche Fundgrube und liefert der leidenden Menschheit bereits eine solche Fülle heilkräftiger Kräuter, daß gewisse Medizinen ohne sie gar nicht mehr herzustellen sind.

Das Magen Elixir „Malakoff" ist, wie schon sein Name sagt, aus südrussischen Kräutern destillirt. Gegen alle Beschwerden der **Verdauungs-Organe,** die gefährliche und meist lang andauernde „**Dyspepsia**" ist dieses „Elixir" ein unfehlbares und sicher wirkendes Mittel. **Magenkrampf,** ein Uebel, an dem namentlich Frauen häufig leiden, wird unbedingt durch den Gebrauch des „Malakoff" beseitigt, ja sogar der „**Magenkrebs**" findet, wenn noch nicht zu weit vorgeschritten, Heilung.

Alle Krankheiten der **Eingeweide** werden mit Erfolg durch das **Magen-Elixir** „Malakoff" bekämpft. Es beseitigt Kopfschmerzen und Migräne, die Plagegeister nervöser Menschen, und hat sich als wirksames Palliativ gegen Sonnenstich bewährt, indem es das ganze System im Gleichgewicht erhält.

Frauen, welche an irgend welcher Unregelmäßigkeit leiden, haben an dem „Malakoff Magen-Elixir" stets ihren besten Freund gefunden. Da alle Hautkrankheiten ihre letzte Ursache in verdorbenem Blut haben, alles Blut aber durch den Magen regulirt wird, so ist die regenerirende Kraft, welche das „Malakoff Magen-Elixir" auf den Magen ausübt, selbstverständlich von heilkräftiger Wirkung bei allen Arten von Hautkrankheiten.

Bei allen diesen, namentlich in Rußland bereits durchgängig anerkannten Vorzügen des „Malakoff Magen-Elixir," ist nicht zu übersehen, daß dasselbe, im Gegensatz zu den meisten Präparaten ähnlicher Art, einen lieblichen Geschmack hat und daß man, aus Gesundheitsrücksichten, bei seinem Genuß nicht erst die Zunge beleidigen muß.

Zu haben bei allen Droguisten und Händlern.

Wholesale Agenten sind in:

New-York: John F. Henry, 8 College Place; C. N. Crittenton, 7—6 Av. Philadelphia: Johnston, Holloway & Cowden, 602 Arch Str.; French, Richards & Co., 1001 Market Str.

Nov. 2, 1871—13.

Malz, Malz, Malz, Malz!

An Bierbrauer!!

Die Unterzeichneten erlauben sich, den Herren Bierbrauer die Nachricht zu ertheilen, daß sie das

Harrisburger Malzhaus

gekauft, und bereits die Fabrikation von **Malz** begonnen haben. **Wir sind im Stande, Bierbrauer zu jeder Zeit von hier oder von unserm Malzhaus in Mount Joy mit vorzüglichem**

Malz

zu versorgen, und laden deßhalb Alle ein, bei uns vorzusprechen.

Greider, Frank & Co.

Haupt-Office: Mt. Joy, Lancaster Co., Pa.

Harrisburg, Oktober 26, 1871—3Mt.

Gute Neuigkeiten! Gute Neuigkeiten!

Immense Ankunft

von

Herbst und Winter Dry-Goods!

bestehend zum Theil in

Shawls, in unzählbaren Varitäten, **Blankets, Quilts, Tisch-Tücher, Tücher, Cassimere, Westenzeuge für Männer und Knaben!**

Baumwollene und Wollene Flannellen, **Pelze,** so niedrig wie die billigsten.

Dreß-Goods

haben wir das größte und beste Assortiment in der Stadt, und zu Preisen die Alle befriedigen! Man spreche vor, und überzeuge sich selbst.

James Bentz,

No. 5, Market Square, Harrisburg, Pa.

Oktober 12, 1871.

Kohlen, Kohlen, Kohlen!

Die beste Qualität Kohlen für Familien zu den niedrigsten Preisen!

Tippett & Jauß,

Händler in

Lykens-Valley, Wilkesbarre, Shamokin und Schuylkill Kohlen.

Office und Kohlenhof:

Ecke der Race und Hanna Straße,

neben Tippet's Dampfkessel Fabrik,

Harrisburg, Pa.

Die Unterzeichneten benachrichtigen hiermit das deutsche Publikum, daß sie den größten Hof und Schoppen zur Aufbewahrung und Beschützung für Kohlen besitzen. Sie sind in den Stand gesetzt, ihren Kunden zu jeder Jahreszeit trockne und saubere Kohlen zu liefern. Alle Kohlen werden unter ihrer eigenen Aufsicht gesiebt und gewogen, und somit den Kunden volle Befriedigung garantirt.

Wir sind zu jeder Zeit bereit, den Besuchern und Kunden unsern Vorrath von Kohlen zu zeigen; alles was wir verlangen, ist, daß man uns besuche, und unser großes Lager von Kohlen in Augenschein nehme.

☞ **Da Hr. Jauß selbst ein Deutscher ist, so werden die Geschäften in beiden Sprachen geführt.**

Bestellungen können auch bei Hrn. **P. Stucker,** Ecke der Zweiten und Vine Straße gemacht werden.

Um geneigten Zuspruch bitten

Tippett & Jauß.

Harrisburg, August 24, 1871—tf.